

EOV.-Dirigentenkurs vom 30. Januar 1949 in Olten

Autor(en): **W.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **10 (1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EOV.-Dirigentenkurs vom 30. Januar 1949 in Olten

Achtzehn Dirigenten, Präsidenten und sonstige Orchestermitglieder fanden sich am 30. Januar im Singsaal des Hübeli-Schulhauses in Olten ein, um sich unter Leitung von Herrn Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez aus Zürich im Dirigieren weiterbilden zu lassen.

Es sei gleich zu Beginn erwähnt: Kaum einer anderen Persönlichkeit als Prof. Cherbuliez wäre es in solchem Maße gegeben, den Leitern und Mitspielern in ländlichen und städtischen Orchestern und Orchesterchen in solch schöner Weise zu dienen: reiche Erfahrung und gütiges Verstehen in sprühender, warmer und anregender Weise zu vermitteln. Spielte er sich doch in keiner Weise als erhaben über unsere z. Z. armseligen Orchester auf, und begriff ebenso unser manchmal geringes Können.

Aus dem Wissen, daß ein bedeutender Teil des musikalischen Lebens in der Schweiz sich abseits der großstädtischen Musikzentren abspielt, beinahe auf eigene Faust und fast nur auf Dilettanten bauend sich und der Orchestermusik Gehör schaffend, wendet er dieser Provinz des musikalischen Betriebes sein Augenmerk zu; die Dankbarkeit, welche ihm dafür gezollt wird, ist echt und stark.

Daß man von den sechs Stunden, die man miteinander verbrachte, keine Minute hätte missen wollen, das bewies das uneingeschränkte Interesse. Es wird sich wohl erübrigen, einen Abriß über den vermittelten Stoff vorzulegen; denn stichwortartig ist er im Dezemberheft der «Sinfonia» nachzulesen.

Jedem dieser Stichworte gab der Vortragende die persönliche Note, die praktische Begründung, und hie und da streute er persönliches Erleben zwischen die theoretischen Ausführungen ein, wie farbenglänzende Steinchen zwischen Samenkörnern.

Ich kann nun aber nicht sagen: er hat uns Orchesterleitern die Arbeit leichter gemacht (das wäre denn wohl eine Pseudo-Hilfe); im Gegenteil: darauf dringt er, daß in aller Sorgsamkeit vorbereitet, mit aller menschlichen Nachsicht befohlen und mit größter Ueberlegung dirigiert werde. Schwerer wird die Arbeit unter diesen Voraussetzungen, aber dann auch schöner, reicher, befriedigender.

Um 11 Uhr stellte sich das Stadtorchester Olten ein und spielte unter Leitung von Dir. Humm Haydn's (selten gehörte, gar nicht leichte) Ouvertüre «l'Isola desabitata» diszipliniert und mit schönem Fluß. Anschließend nahm der Kursleiter die Gelegenheit wahr, an den Schwierigkeiten dieser Ouvertüre die Kurs Teilnehmer in der Dirigententechnik anzuweisen und zu beraten. Taktweise wurde geübt, wiederholt, erklärt, verbessert. Wiederum war es die liebenswürdige Art Prof. Cherbuliez's, die es ebenfalls für das Orchester erträglich machte, sich als geduldiges Opfer unserer Taktschläge mit Konzentration und Hingabe zu bewähren. Es sei deshalb auch dem Stadtorchester Olten ein Kranz gewunden für die schöne Bereitwilligkeit.

Zentralpräsident Robert Botteron sorgte für eine vorzügliche Organisation und Durchführung der Tagung. Die Diskussion brachte denn auch die Anerkennung der Teilnehmer zur Sprache, die sich entschieden für die vorzügliche Idee der Dirigentenkurse einsetzten. Sehen doch da einmal die «Stillen im Lande» eine Möglichkeit auftauchen, die ihren Nöten und Fragen einen wertvollen Weg eröffnet.

W. H.